Haushaltsrede zum Haushalt 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen.

Bekanntlich hat der Bürgermeister und die Kämmerin den Haushalt im Entwurf am 27.11.2023 eingebracht.
Der Bürgermeister wie die Kämmerin haben in ihren Reden die Problematiken und Unwägbarkeiten des Haushaltes für das Jahr 2024 benannt und dargestellt.

„In den nächsten Minuten werden nicht in allen Teilen erbaulich“, so das Zitat des Bürgermeisters am Beginn seiner Rede. Ja, er greift auch zurück auf das Bild des Seiles mit den losen Enden, die zumindest der Zauberer wieder aneinanderfügt. Ein toller Trick, aber wir alle wissen, es ist Illusion, der Zauberer lenkt mit anderen Dingen von dem tatsächlichen Dingen ab, so dass der Zuschauer nicht merkt, wie er hintergangen wird.

Beim Haushaltsplanentwurf und dem Haushalt, um den es heute geht, kann es aber nicht sein, dass mit Tricks gearbeitet wird und augenscheinlich Dinge verwischen. Dazu ist es ein zu wichtiges Instrument des kommunalen Lebens.

Wir alle wissen, dass die Situation nicht besser wird, es wird immer schwieriger die Enden zusammen zu bekommen um so an Ort und Stelle die notwendigen Dinge zu gestalten.

Gestalten ? Gestalten wir denn noch oder reagieren wir nur noch ?
Ich merke, dass wir in den vergangenen Jahren nur noch reagieren !
Reagieren auf Krisen, auf Gegebenheiten, die von außen an uns herangetragen werden, wir reagieren nur noch auf viele Dinge, die wir selber nicht mehr in der Hand haben.

Erst die Coronakrise, dann die Anforderungen von Kreis, Land und Bund, die uns immer mehr in eine reagierende Haltung bringt.
Die Abgeschnittenheit von Verkehrswegen, die uns Fachkräfte an allen Ecken und Enden nimmt, die Anforderungen und Unzulänglichkeiten der Digitalisierung, die Zerrissenheit der Menschen um uns herum.
Alles Dinge, die uns belasten, den Alltag so mühselig machen.

Da mag es noch eine gute Nachricht sein, dass wir mit nur 3,6 Millionen Euro das Haushaltsjahr im Minus abschließen, dies durch die Ausgleichsrücklage decken können – aber wie geht es weiter. Irgendwann ist die auch aufgebraucht. Und dann ?

Wieder in die Haushaltssicherung ?

Meine Damen und Herren,
es ist eben kein Vergnügen sich mit diesen Dingern auseinanderzusetzen.
Und trotzdem – es muss ja weitergehen.

Und es geht ja auch weiter. Wo wären wir denn, wenn wir nicht in den vergangenen Jahren den Mut gehabt hätten (zumindest die Mehrheit hatte den Mut, nach vorne zu schauen), wo ständen wir denn dann als Stadt Meinerzhagen.

Wo ständen wir denn, wenn wir nicht die regionale 2013 so gestaltet hätten wie wir sie gestaltet haben.
Dann hätten wir nicht die Offenlegung der Volme (Ich erinnere an das Bürgerbegehren, von dem einige Akteure heute nichts mehr wissen wollen)

Dann hätten wir den Otto-Fuchs-Platz nicht, dann hätten wir die Villa und den Park nicht.
Dann hätten wir die Stadtentwicklung nicht.
Dann hätten wir BEA nicht und vieles andere mehr.

Dann könnten wir auch gleich die Autobhnabfahrt dicht machen und alles an uns vorbeirauschen lassen. Meinerzhagen ? Uninteressant und rückwärts gerichtet.

Nein, so darf es nicht sein und so ist es auch nicht.

Und so muss es auch weitergehen. Da müssen wir weiter investieren, z.B. auch in den Grünzug der Himmecke. Hier, wie an anderen Stelle der Stadt, Stillstand walten zu lassen ist nach hinten gerichtet und wird uns nicht weiterhelfen.
Sicherlich kostet das alles Geld, Geld, das wir finanzieren müssen. Aber das müssen wir sowieso. Auch wenn etwas nicht entwickelt wird, kostet es Geld. Geld, das dann in den Sand gesetzt wird und nichts bewirkt. Von daher auch von unserer Seite ein uneingeschränktes JA zur weiteren positiven Entwicklung der Stadt Meinerzhagen.

Ein anderes Thema, was mich bewegt ist die Personalsituation in fast allen Bereichen unserer Verwaltung.
Im Baubereich wird es in naher Zukunft gravierende Änderungen geben. Und trotz intensiver Suche – kein zufriedenstellendes Ergebnis. Im Bereich der Freibäder, das gleiche Bild.
Was erwächst daraus? Einbrüche in den Handlungsfeldern ? Schließung von Einrichtungen. Teure Fremdvergabe an außenstehende Fachbüros ?
Und es geht weiter. In den kommenden Jahren werden weitere Stellen im hohen Verantwortungsbereich frei werden. Wie geht es dann weiter ?
Alles Dinge, die nicht nur mit der Brückensperrung einhergehen und die andere Städte und Gemeinden und Institutionen auch haben.
Wo sind denn die verantwortungsbewussten Menschen, die das Gemeinwesen weiterhin hoch halten werden ?

Ich meine mehr und mehr wahrzunehmen, dass die Begriffe wie Verantwortung und Dienst immer mehr aus dem Lebensalltag der Menschen verschwinden. Das wenige bereit sind sich einzubringen und mehr und mehr den Begriff Work-Life-Balance in den Vordergrund stellen und das wesentliche vergessen. (Das muss nicht jeder unterschreiben - Es ist meine Wahrnehmung und ich glaube, dass ich nicht allein damit stehe)

Die Rahmenbedingen haben sich verändert.

Das sehen wir an den enormen Finanzbedarf in unserer unmittelbaren Nachbarschaft.
Bei der MVG, der Müllverbrennung bei unserem Klinikum in Lüdenscheid.
Alles das müssen wir mit der Kreisumlage finanzieren.

Das wir eingebunden sind in diesen Finanzkreislauf ist richtig. Der Kreis übernimmt Aufgaben für uns, die wir selber nicht stemmen könnten.

Aber richtig ist auch, dass wir durch die unkalkulierbaren Finanzen mehr und mehr abstürzen.
Das ist ja nichts Neues, was ich hier vortrage.
Ja, nichts Neues, aber um so fataler.
Einen Großteil Summen, die wir an den Kreis zahlen müssen, müssen wir durch teure Kredite, die uns jahrelang belasten zahlen. Wie soll das weitergehen ?
Neu ist nur, dass wir nicht wissen, was in den nächsten Jahren noch auf uns zukommt.
Die Zahlen, die wir zunächst nur vermuten, sprechen schon eine vernichtende Sprache.

Und warum wissen wir dies nicht ?
Weil die Verantwortlichen beim Kreis (Landrat und Kämmerer) nicht damit herausrücken.
Und das gipfelt dann in einem Auskunftsbegehren, welches mit hohen Kosten durch eine Kölner Anwaltskanzlei erstellt wird.
Und das nicht nur von Meinerzhagen sondern von allen, ich wiederhole, von allen kreisangehörigen Kommunen getragen wird.

Darunter auch eine Vielzahl von CDU Bürgermeistern. Was ist das für ein Bild nach außen, wenn die eigenen Leute ihren Landrat und Kämmerer so angehen. Und was ist das für ein Zeichen von Landrat und Kämmerer den eigenen Leuten gegenüber sich so zu verhalten ?

Sei es wie es sei – wir werden sehen, was auf uns zukommt. Nichts Gutes, das kann man heute schon sagen, und wo es hinführt, kann sich jeder ausmalen.
Dann kommen wir auch nicht um hin, die Gewerbesteuer und die Grundsteuer nicht mal so eben, sondern nahezu radikal zu erhöhen.
Nachbarkommunen machen es uns schon vor.

Zum Schluss noch etwas erbauliches.

Ich glaube fest daran, dass wir die Unzulänglichkeiten, die jetzt noch vor uns stehen, überwinden werden.
Aber auch nur dann, wenn wir weiterhin an einem Strang ziehen und uns nicht in kleinkariertes politisches Handeln verlaufen.
Das hat in Meinerzhagen nichts zu suchen – das war in der Vergangenheit nicht so – und darf auch in Zukunft nicht sein. Denn sonst gehen wir unter – das muss jedem klar sein.

Und ich glaube daran, dass wir mit positiven Gestaltungswillen weiterhin in Meinerzhagen auf einem guten Kurs sind. Besser als manche Nachbarstadt.
Und so stehen wir als SPD zu den zukunftsweisenden Entscheidungen, die auf uns zukommen.
Investitionen in unser Gemeinwesen, wie der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Meinerzhagen, die Sanierung der Stadthalle, die Unterstützung des kommerziellen Zentrums,

die Aufwertung der Innenstadt, den Bestand der freiwilligen Leistungen für unsere Freibäder, Musikschule, Jugendzentrum, Sozialarbeit, die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren, die Unterstützung der Vereine und Verbände.

Es gäbe noch viel anzumerken, aber ich weiß auch, dass in der Beschränkung mehr Segen liegt als im ausufernden Reden.
Zum Schluss :
Ich danke herzlich allen Mitarbeitenden der Verwaltung, die in wahrhaft schweren Zeiten, viel Zeit und Energie für unsere Stadt eingesetzt haben.
Sie sollen wissen, dass das von uns natürlich wahrgenommen und gewürdigt wird.

Von daher – herzlichen Dank an Sie alle, die uns durch diese schwierige Zeit begleitet haben.
Die Fraktion der SPD wird dem Haushalt 2024 in allen Punkten ! zustimmen.
Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Rolf Puschkarsky
SPD Fraktionsvorsitzender
05. Februar 2024